

Kempten, 12.06.06

Pressemitteilung

„Alpenschutzkommission CIPRA fordert Konzepte für friedliche Koexistenz mit Bären in Bayern“

CIPRA Deutschland veröffentlicht Dossier zu Vorkommen, Schäden und Wildtiermanagement von Bären im gesamten Alpenraum.

JJ1 ist ein außergewöhnlicher Bär. Er verursachte innerhalb weniger Wochen mehr Schäden, als die gesamte Bärenpopulation Österreichs über mehrere Jahre hinweg. „Die daraus entstandene Verunsicherung“, so Dr. Stefan Köhler, Präsident der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA in Deutschland, „darf deshalb nicht dazu führen, dass in Politik und Bevölkerung Bayerns Ressentiments gegenüber Bären aufgebaut werden.“ In Slowenien, Italien und Österreich **leben Menschen und Bären friedlich nebeneinander**. Die Österreichische Population von ca. 20 Bären verursachte zwischen 1990-2004 durchschnittlich nur ca. 12.700€ Schäden pro Jahr. Es muss weiterhin gelten: **„Der Bär ist in Bayern willkommen“**, so wie es der bayerische Umweltminister Dr. Schnappauf anlässlich der CIPRA-Jahresfachtagung in Bad Hindelang von 3 Wochen treffend formulierte.

Basis für eine konfliktfreie Einwanderung von Bären nach Bayern ist der Aufbau eines **Bärenmanagements**, wie es in den anderen Alpenstaaten besteht. Vorbild sollte das „Managementkonzept Bär“ der Schweiz sein, welches nach dem vorübergehenden Besuch von Bären in der Schweiz aufgestellt wurde. Dieses enthält verbesserten Herdenschutz durch Hütehunde und Umzäunungen, Kompensationszahlungen für Prävention von Schäden sowie eine intensive Aufklärungskampagne. Nach Ansicht von Köhler braucht Bayern ein Bärenmanagementkonzept nach dem Vorbild der Schweiz“, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Da im gesamten Alpenraum inzwischen 500 bis 600 Braunbären ansässig sind, werde JJ1 mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht ein Einzelfall bleiben. Die Bevölkerung müsse deshalb auch über eine fundierte Öffentlichkeitsarbeit auf weitere Bären in Bayern vorbereitet werden.

Detaillierte Informationen zu Bären im gesamten Alpenraum erhalten sie in dem angehängten **Dossier „Bären in den Alpen“**, das auch im Internet unter www.cipra.de abrufbar ist.